

Ergebnisprotokoll

Workshop / Inforunde (Thema): **Solidarische komplementäre Ökonomie – am Beispiel der Artabana-Gemeinschaft**

Leitung: **Bernhard Wallner**

Protokollführung: Michael Naumann

Tonaufnahme / Videoaufnahme:

Teilnehmer (Anzahl):

Datum / Uhrzeit: 4. Oktober 2003; 15 bis 16 Uhr

Was ist Artabana und was will Artabana?

In seinem Workshop stellte Bernhard Wallner die Artabana-Gemeinschaften, ihre Ziele und ihre Arbeitsweise vor.

Bei Artabana schließt sich eine kleine Gruppe von 5 bis 50 Menschen zu einer Gemeinschaft zusammen. Das Ziel dieser Gruppe eine ganzheitliche Herangehensweise an das Thema Gesundheit. Zwar leistet diese Gruppe Hilfeleistungen im Krankheitsfall, doch verstehen sich die Artabana-Gemeinschaften „NICHT als alternative Krankenkasse, sondern als ALTERNATIVE ZUR Krankenkasse“.

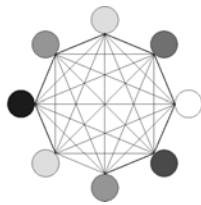
Die ersten Artabana-Gemeinschaften wurden vor 15 Jahren in der Schweiz gegründet. Der Name geht auf die Figur des Romans *Der vierte Weise* von Henry van Dyke zurück. Mittlerweile existiert die Bewegung auch in Deutschland, bereits 60 Gemeinschaften gibt es hier und ständig kommen neue hinzu. Das starke (exponentielle) Wachstum der Gemeinschaften erklärte Bernhard Wallner, damit dass es in der Natur ein exponentielles Wachstum immer dann gebe, wenn ein Ungleichgewicht ausgeglichen werden muss. Ähnlich sei es im Gesundheitswesen. Auch hier bestehe ein Ungleichgewicht, das durch ein exponentielles Wachstum auf Seite der Artabana-Gemeinschaften ausgeglichen wird. Zwar hat Artabana seine Wurzeln in der Anthroposophie, doch sind die Gemeinschaften weder religiös, noch weltanschaulich oder politisch abhängig.

Wie funktioniert Artabana?

Da die Artabana-Gemeinschaft ihren Mitgliedern in finanziellen Notsituationen helfen will, arbeitet die Gemeinschaft mit dem Geld der Mitglieder. Die Mitglieder verpflichten sich einen bestimmten Betrag monatlich einzuzahlen; diese Summe beläuft sich im Durchschnitt auf 90 Euro. Zum Vergleich: In Deutschland werden durchschnittlich 150 bis 250 Euro in die konventionellen Krankenkassen eingezahlt. Bei der Verpflichtung auf den Mitglied vereinbarten Betrag gibt Artabana lediglich einen optionalen Rahmen vor. Das Mitglied entscheidet nach seinen finanziellen Möglichkeiten, wie hoch sein Betrag sein soll. In der Regel ist es der durchschnittliche Monatsbetrag, den das Mitglied in den letzten 3 Jahren für Gesundheit ausgegeben hat.

60 Prozent des Betrages werden verwendet, um die Ausgaben des Mitglieds für Gesundheit zu decken, 20 Prozent gehen an den Solidaritätsfond der Gemeinschaft, und ebenfalls 20 Prozent an den Solidaritätsfond Deutschland.

Wenn ein Mitglied finanzielle Hilfe im Krankheitsfall benötigt, dann werden die Kosten zuerst über sein Guthaben gedeckt, reicht das nicht aus wird aus dem Solidaritätsfond der Gemeinschaft zugeschossen. Und sollte das auch nicht reichen, muss der



Solidaritätsfond Deutschland einspringen. Bisher gab es bei den Artabana-Gemeinschaften und ihren Mitgliedern keine finanziellen Katastrophen.

Wie wird man Mitglied bei einer Artabana-Gemeinschaft?

Zunächst fangen interessierte Mitglieder an, sich bestimmte Gemeinschaften anzuschauen und sich dabei selbst zu fragen, ob diese Gemeinschaft für sie die richtige ist. Da die Gemeinschaften in sich autonom agieren, haben sich unterschiedliche Richtungen herausgebildet. Einige betonen zum Beispiel verstärkt den finanziellen Aspekt, andere sind esoterisch ausgerichtet. Um eine Gemeinschaft kennen zu lernen geben die Monatstreffen Gelegenheit. Hier wird auch von den Mitgliedern entschieden, wen sie als neue Mitglieder in ihren Kreis aufnehmen. Dazu müssen alle Mitglieder einer Gemeinschaft einen einstimmigen Beschluss fassen. Ebenso können die Mitglieder entscheiden, ein Mitglied auszuschließen.

Die Philosophie von Artabana-Gemeinschaften

Artabana ist sehr konzentriert auf die Gemeinschaft und die Artabana-Mitglieder haben ein starkes Wir-Gefühl. Die Mitglieder geben keine medizinischen Ratschläge. Da allerdings sehr viele Ärzte, Heilpraktiker, Masseure und andere medizinische und paramedizinische Berufe in den Gemeinschaften vertreten sind, können Mitglieder natürlich zuerst auf dieses Potenzial zurückgreifen. Da sich die Mitglieder persönlich kennen, herrscht eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit. Das erleichtert es den Mitglieder, sich gesund zu erhalten, was die Gemeinschaften auch als das oberste Ziel ansehen.

Artabana-Gemeinschaften geben nur wenig Informationen über sich nach Außen, sie betreiben nur sehr wenig Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Als Fazit sagte Herr Wallner „Nur in der Gemeinschaft kann man das wahre Gemeinschaftsleben erfahren.“